

# Geschlossene Gesellschaft

**Aufsichtsräte.** Besetzungen aus dem Umfeld des Rathauses, dessen Firmen und mit SPÖ-Nähe, Experten kritisieren Abhängigkeiten. Warum der Stadtwerke-Konzern von der AG zur GmbH degradiert wurde



ANDREA HODOSCHEK

## Wirtschaft von innen

„Von einem professionellen Aufsichtsrat weit entfernt. Das gesamte Konstrukt ist ein Konglomerat aus ‚family and friends‘. Hier fehlt etwas ganz Wichtiges, nämlich Unabhängigkeit – ein Wort, das man bei den Wiener Stadtwerken offenbar sehr schwer buchstabieren kann“. Aufsichtsrats-Experte **Josef Fritz**, Partner von Board Research, geht mit den Strukturen und Besetzungen bei Wien Energie und der Konzernholding darüber, den Wiener Stadtwerken, hart ins Gericht.

Mit dem Aufliegen der desaströsen Handelsgeschäfte der Wien Energie richtet sich der Fokus auch auf die Kontrollgremien. Beide Aufsichtsräte sind fast nur mit Vertretern aus dem Magistrat und dessen Firmen-Imperium besetzt. Wenn sie schon nicht aus dem Rathaus-Umfeld kommen, haben sie eine starke Nähe zur SPÖ.

Dass **Peter Weinelt** dem Aufsichtsrat der Wien Energie vorsitzt, ist selbstverständlich ok. Er ist schließlich einer der Geschäftsführer der Stadtwerke, des Mutterkonzerns, karrieremäßig aufgewachsen in der Wien Energie. Seine Stellvertreterin ist **Renate Niklas**, und das ist bemerkenswert. Die ehemalige Personalchefin der Wiener Linien (Stadtwerke) ist die Chefin über die Bestattung und Friedhöfe GmbH, die ebenfalls zu den Stadtwerken gehört. Ihr Aufsichtsratsvorsitzender wiederum ist, erraten, Peter Weinelt.

Dieser Aufsichtsrat entspreche keiner aktuellen Corporate Governance, meint die Unternehmensrechtlerin **Su-**



Für den Mutterkonzern der Wien Energie wurde bei der Ausgliederung aus dem Rathaus ganz bewusst die Form der AG gewählt

**sanne Kalls** (WU Wien). Sie plädiert für „mindestens zwei bis drei Unabhängige, die Wien Energie braucht natürlich auch Marktkenner aus dem Energie- und dem Handelsgeschäft. Der Aufsichtsrat soll die Geschäftsführung ja

## Kläranlage, Hafen

**Aufsichtsräte**  
Weitere Kapitalvertreter der Wien Energie sind **Christian Gantner**, Chef der städtischen Kläranlage, **Johannes Jungbauer**, ehemals Mitarbeiter für Public Affairs bei der Wien Energie, heute Referent der Stadt, **Doris Pulker-Rohrhofer**, Geschäftsführerin des Wiener Hafens, der zur Wien Holding gehört, dem zweiten großen Konzern der Stadt, ebenfalls eine GmbH. Der Energieplaner der MA 20, **Bernd Vogl**, **Doris Wendler**, Vorständin der Wiener Städtischen, auch Aufsichtsrätin der Wien Holding, gilt als SPÖ-nahe.

kritisch-konstruktiv begleiten“. Etwa Stresstests und Risikomanagement hinterfragen. Erst der Bund setzte jetzt den deutschen Energie-Experten **Joachim Rumstadt** hinein.

Aufsichtsratschef des Mutterkonzerns Stadtwerke ist **Dietmar Griebler**, neuer Magistratsdirektor. Seine Vize kommt aus der Wirtschaftskammer Wien, Abteilungsleiterin **Andrea Faast**. Sieht auf den ersten Blick unabhängig aus, wäre da nicht die Nähe zwischen dem schwarzen Kammer-Chef **Walter Ruck** und Bürgermeister **Michael Ludwig**. Dass jetzt zwei Abgeordnete des ÖVP-Wirtschaftsbundes bei der Gemeinde-ratsabstimmung zu Ludwigs Alleingang über die 1,4 Milliarden für die Wien Energie fehlten, war kein Zufall.

Die AK ist mit **Thomas Ritt**, Konsumentenpolitik und Wohnen, vertreten.

Die ehemalige EY-Geschäftsführerin **Elfriede Baumann** sitzt außerdem in den Aufsichtsräten der ÖBB Hol-



Stadtrat Hanke „erbt“ Stadtwerke-Konzern als GmbH



Unternehmensrechtlerin Kalls: „Es braucht Marktkenner“



Aufsichtsrats-Experte Fritz: „Entrez-Nous-Klub“

ding und der Rail Cargo. Sie gilt als SPÖ-nahe und wurde von der Partei für die Nachfolge von Rechnungshof-Chef **Josef Moser** nominiert. Zweiter Wirtschaftsprüfer im Gremium ist **Andreas Staribacher**, Ex-SPÖ-Finanzminister.

Weiters wären noch **Jutta Löffler**, Rathaus-Managerin und Vize-Büroleiterin von Finanzstadtrat **Peter Hanke**. **Christoph Maschek** folgte mit Anfang Juli Griebler als Finanzchef im Rathaus. Die ehemalige Anwältin und Geschäftsführerin der Vamed, **Karin Rest**, war die Vertraute von Ex-Stadträtin **Renate Brauner**, die sie als Vorsitzende in die Wien Holding und den Flughafen beförderte.

**Peter Doralt**, der Elder Statesman unter den Gesellschaftsrechtlern, will die fachliche Qualität der Aufsichtsräte nicht beurteilen, hält es aber für „gesünder, wenn mehr Externe vertreten wären. Diese Nähe schafft eine gewisse Abhängigkeit, die bei Konfliktfällen nicht

ideal ist“. Fritz spricht von „Schönwetter-Besetzungen“.

Stadtrat Hanke wollte sich auf die Anfrage des KURIER nicht persönlich äußern. Sein Sprecher erklärt dazu: „Der Aufsichtsrat der Stadtwerke ist fachlich ausgewogen besetzt – siehe zum Beispiel: WKW, AK, Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberaterin mit Schwerpunkt Energie“.

## „Versuchung“

Doralt war selbst neun Jahre im Aufsichtsrat der Wien Energie, er begleitete im Auftrag der damaligen SPÖ-Stadträtin **Brigitte Ederer** die Ausgliederung der Stadtwerke. Diese waren eine Abteilung des Rathauses, der Gemeinderat hatte die Tarife fest und setzte den Strompreis fest. Das wäre in einem von der EU liberalisierten Energiemarkt nicht länger möglich gewesen. Doralt empfahl damals die Gesellschaftsform einer AG, „aus Unabhängigkeitsgründen“.

Seit 2018 ist der Konzern mit knapp 15.400 Mitarbeitern und 4,3 Umsatzmilliarden allerdings eine GmbH, die SPÖ beschloss die Umwandlung, die Opposition tobte. Zuständig war **Uli Sima**. „Die Versuchung, politischen Einfluss zu nehmen, ist natürlich wesentlich größer“, konstatiert Doralt. Im Gegensatz zu einer AG sind GmbH-Geschäftsführer weisungsgebunden. Heißt, der Stadtrat kann direkt zum Telefon greifen und anordnen. Was bei einer Aktiengesellschaft so nicht funktioniert, deren Vorstände sind wesentlich freier. Derzeit sei keine Umstrukturierung geplant, sagt dazu der Hanke-Sprecher.

Dass auch Wien Energie trotz beachtlicher Größe eine GmbH ist, stört Doralt nicht, da es sich um eine Konzern-tochter handle. Fritz dagegen meint: „Wenn ich nicht kontrolliert werden und alle politischen Freiheiten haben will, dann bin ich in der GmbH zu Hause, aber nicht in der AG“.

andrea.hodoschek@kurier.at

## Elfenbein, Papageien und Luxusuhren – was der Zoll im ersten Halbjahr alles aufgriff

Drogenschmuggel und Produktpiraterie waren bisher rückläufig

**Illegale Einfuhren.** Der Zoll hat im ersten Halbjahr Schmuck aus Elfenbein, exotische Papageien und Luxusuhren aus dem Verkehr gezogen. Bei illegalen Arzneimitteln gab es mehr Aufgriffe, aber eine geringere Menge. Rückgänge verzeichneten die Zollbehörden sowohl bei Drogenschmuggel als auch bei den aufgefliegenen Fällen von Produktpiraterie.

Auf 60 Schmuck- und Kunstgegenstände aus Elfenbein war der Zoll auf einer Online-Verkaufsplattform aufmerksam geworden. Im Haus des Anbieters im Bezirk Vöcklabruck (OÖ) wurden mehr als drei Kilogramm Elfenbein entdeckt. Die Kärnt-



Die Zahl der Zoll-Aufgriffe ist insgesamt deutlich gestiegen

ner Zollfahndung verhinderte den illegalen Verkauf von vier seltenen Papageien, die Ara-Pärchen waren auf einer Online-Vogelbörse angeboten worden. Am Flughafen Salzburg hatten vier Reisende aus Istanbul unter anderem 15 Luxusuhren dabei, den gesamten Wert der Waren, die unverzollt durch den

Grünkanal hätten sollen, gab das Finanzministerium mit mehr als 500.000 Euro an.

In den ersten sechs Monaten verzeichnete das Zollamt Österreich (ZAÖ) weiters deutlich mehr Aufgriffe illegaler Arzneimittel als im gesamten Jahr 2021: In 5.864 Fällen wurden 39.702 verbotene Einfuhren festgestellt, im Vergleichszeitraum 2021 waren es bei 3.419 Aufgriffen 151.200 Stück. Die zuvor zahlreichen Aufgriffe des Pferdeerkrankungsmittels Ivermectin gingen aber heuer deutlich zurück. Die Zahl der Anzeigen wegen illegalen Arzneimittelhandels stieg von rund 2.000 im ersten Halbjahr 2021 auf rund 6.000.

## Überblick

WEITERE MELDUNGEN

### Tesla hat große Ziele in Deutschland

**Verdoppelung.** Der US-Elektroautobauer Tesla will seine Verkaufszahlen in Deutschland deutlich steigern. „Unser Ziel ist es, den Absatz jedes Jahr zu verdoppeln, somit wären wir 2022 bei rund 80.000 Einheiten“, zitierte die „Automobilwoche“ in einem Vorabbericht einen namentlich nicht genannten Standort-Verantwortlichen. Im vergangenen Jahr lieferte Tesla in Deutschland 39.714 Fahrzeuge aus. Vom Unternehmen war zunächst keine Stellungnahme zu dem Bericht zu erhalten. Tesla hat in Grünheide bei Berlin sein erstes europäisches Werk errichtet.



### Londoner Börse am Montag geschlossen

**Begräbnis.** Die Londoner Börse bleibt am Montag wegen des Staatsbegräbnisses von Queen Elizabeth II. geschlossen. Sie öffnet am Dienstag wieder. „Wir sind tief traurig über den Tod Ihrer Majestät Königin Elizabeth II.“, hieß auf der Homepage der Börse. „Unser Mitgefühl und Beileid gilt der königlichen Familie.“

### Fed vor drittem Jumbo-Zinsschritt

**Teuerung.** Angesichts der hohen Inflation steht den USA die dritte Zinserhöhung in Folge ins Haus. Die Finanzmärkte stellen sich für die geldpolitische Sitzung der Notenbank Fed am Mittwoch auf einen weiteren Jumbo-Schritt von 0,75 Prozentpunkten ein. Damit würde der Leitzins in einer Spanne von 3 bis 3,25 Prozent landen. Manche Investoren spekulieren sogar auf eine Anhebung um einen vollen Prozentpunkt, da der Preisdruck zuletzt nicht so deutlich nachgab wie erhofft. Fed-Chef Jerome Powell wird bei einer Inflationsrate von 8,3 Prozent Entschlossenheit demonstrieren.